

Erwin HOFMANN (1917–2004)

Zum Gedenken

Von Detlef ERNET

Am 7. Mai 2004 verstarb Erwin HOFMANN nach kurzer schwerer Krankheit eine Woche vor seinem 87. Geburtstag. Er war ein ausgezeichneter Kenner der heimischen Orchideenflora und hat sich gemeinsam mit seiner Frau Hilde mit großer Begeisterung deren Erforschung und fotografischer Dokumentation gewidmet.

Dieses von ihm über alles geliebte Hobby hat er zuerst durch viele Jahre für sich und im Kreise einiger Gleichgesinnter betrieben. Im Jahre 1983 kam es schließlich im Gefolge der von der Abteilung für Botanik des Landesmuseums Joanneum präsentierten Sonderausstellung „Heimische Orchideen. Verbreitung und Gefährdung in der Steiermark“ zu ersten Kontakten mit den Botanikern des Joanneums, die dann in eine enge Zusammenarbeit hinsichtlich der Erforschung der aktuellen Verbreitung der heimischen Orchideen mündeten.

Erwin HOFMANN war nämlich mit kräftiger Unterstützung seiner Frau Hilde bereit, einen „Arbeitskreis Heimische Orchideen“ in der vom Verfasser geleiteten Floristisch-Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark aufzubauen und zu leiten. Ziel des Arbeitskreises war es, die systematische und flächendeckende Erfassung der Verbreitung aller in der Steiermark vorkommenden Orchideenarten im Rahmen des Projektes der „Kartierung der Flora Mitteleuropas“ unter Bündelung der Kräfte aller speziell an Orchideen der Steiermark Interessierten intensiv voranzutreiben.



Mit großer Freude hat HOFMANN sich ab dem Jahre 1987 mit seiner Frau dieser Aufgabe gewidmet und bald eine ganze Reihe von ihm dabei unterstützenden Orchideenkennern um sich geschart. Im gleichen Jahre wurde das Ehepaar HOFMANN wegen des großen Wissens um die Orchideenflora der Steiermark und der fundierten Mitarbeit bei den Aufgaben der Joanneumsbotanik zu Korrespondenten des Landesmuseums Joanneum ernannt. Als Hüftgelenksprobleme seine Gehfähigkeit immer stärker beeinträchtigten und er seine über alles geliebte Arbeit im Gelände sukzessive einschränken musste, hat er mit Ende des Jahres 1994 die Leitung des Arbeitskreises an Dr. Erich KLEIN abgegeben und allmählich und schweren Herzens sein Hobby aufgeben müssen. Im Jahr 2004 hat Frau Hilde HOFMANN die umfangreiche FarbdiaPOSITIV-Sammlung ihres Mannes der Joanneumsbotanik überlassen.

Erwin HOFMANN wurde am 15. Mai 1917 in Friedland in Nordmähren in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie als Sohn des Tischlers Franz HOFMANN und seiner Frau Juliana geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule absolvierte er die Lehre für den Beruf eines Gastwirts und Delikatessenhändlers. 1939 heiratete er. 1940 kam Sohn Werner zur Welt. Die Ehe zerbrach jedoch in den Kriegswirren und wurde nach Kriegsende geschieden.

Kurz nach der Hochzeit wurde HOFMANN mit Kriegsbeginn zur deutschen Wehrmacht eingezogen, war zuerst im Polen- und dann im Russlandfeldzug eingesetzt, bis er gegen Kriegsende mit einer kosakischen Einheit zur Bekämpfung der Partisanen nach Jugoslawien abkommandiert wurde. Auf dem Rückzug gelangte er mit seiner kosakischen Einheit bis nach Oberdrauburg, wo er in britische Gefangenschaft geriet. Durch einen Zufall wurde HOFMANN von den Engländern nicht mit den kosakischen Regimentern an die Russen ausgeliefert, wodurch er dem sicheren Tod entronnen war.

Zu Fuß gelangte HOFMANN nach Kriegsende in die Oststeiermark und von dort zog er später nach Graz. Als Staatenloser musste er sich zuerst mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser halten, bis er in einem Galvanisierbetrieb in Graz eine Anstellung fand.

1948 trat er dem Österreichischen Alpenverein, Sektion Graz, bei und beteiligte sich an den von Johann BRUNNER an Sonntagen angebotenen Ausflügen zum Sammeln von Wildgemüse und Wildfrüchten. Dieses in den Notzeiten der Nachkriegszeit geweckte Interesse an Pflanzenkenntnis hat er danach als Hobby weiter gepflegt. 1950 lernte er bei einem dieser Sonntagsausflüge des Alpenvereins seine zweite Frau, Hilde EIZENBERGER, eine Krankenschwester aus Graz, kennen. 1951 erlangte er die österreichische Staatsbürgerschaft und 1952 heiratete er seine Hilde.

Das Interesse an der Natur und an Pflanzenkenntnis blieb weiterhin das gemeinsame Hobby des nunmehrigen Ehepaares HOFMANN. Als sie über Umwege mit Hans BEIERLEIN aus Hamburg in Kontakt gekommen waren, der sich vor allem mit den Wildorchideen seiner Heimat beschäftigt hatte, haben auch sie sich verstärkt der Kenntnis und fotografischen Dokumentation der heimischen Orchideen zugewandt.

Gegen Ende der 50er Jahre gelang es Erwin HOFMANN, in den hydrographischen Dienst des Landes Steiermark aufgenommen zu werden. Die häufigen Aufenthalte in

der Natur, die im Rahmen seiner neuen Anstellung beim Land Steiermark anfielen, gaben ihm nun nebenbei auch immer wieder die Gelegenheit, sich mit den Pflanzen und ihrer Kenntnis zu beschäftigen. Mit 60 ging er in Pension und konnte sich von da an viel intensiver seinem Hobby Orchideen widmen.

Schriftenverzeichnis

HOFMANN E. 1988: Die Elb-Stendelwurz, *Epipactis albensis* NOVÁKOVÁ & RYDLO, erstmals in der Steiermark nachgewiesen. – Not. Flora Steiermark **10**: 17–22.

Anmerkung des Verfassers

Die von Erwin HOFMANN bei Rein nördlich von Graz entdeckten *Epipactis*-Pflanzen ebenso wie jene von Walter VÖTH bei Gaaden nahe Mödling sowie danach auch an mehreren weiteren Orten gefundenen Pflanzen wurden zuerst der Elb-Stendelwurz (*Epipactis albensis*) zugeordnet, und zwar auch von Ludwig FREIDINGER und Karl ROBATSCH. Letztere haben ihre Meinung jedoch nach genauen Merkmalsanalysen revidiert und diese Pflanzen zur Pontischen Stendelwurz (*Epipactis pontica*) gestellt (siehe FREIDINGER L. & ROBATSCH K. 1989: Beiträge zur Kenntnis autogamer *Epipactis*-Sippen in Österreich. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orchid. **6**(2): 19–21).